

Gefunden 1897 in Windisch (AG) in der Flur Breite (d. h. im Lager) HAUSER 1898 u. 1904, im Sakralbau (von HAUSER noch als Marstempel identifiziert) im Zentrum des Legionslagers LAWRENCE 2018. Heute im Depot der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg (Inv. 29:468). Autopsie durch WILLI im Jahr 2009.



*Centuria Domiti
Met(h)odi(ci)
Val(erius) Tertius
Genio leg(ionis) XI C(laudiae) P(iae) F(idelis)
5 pullum v(otum) s(olvit)
l(ibens) l(aetus) m(erito)*

Aus der Zenturie des Domitius Methodicus hat Valerius Tertius für die Schutzgottheit der 11. Legion Claudia Pia Fidelis das Gelübde (mit der Statuette eines) Huhns gern, freudig und nach Gebühr eingelöst.

Foto: B.H.

BOHN 1925b, 203 Abb. 203; BOHN 1925a, 134 (SCHULTHESS 1925, 84; AE 1926, 69; FINKE 1927, 100; HOWALD/MEYER 1940, 294f. Nr. 299; STÄHELIN 1948, 203f. Zeichn.; LAWRENCE 2018, 48, 62, 216). – Cf. HAUSER 1898, 7; HAUSER 1904, 10 Taf. XVIII₂.

2 [---]TODI BOHN, FINKE.

Ungewöhnlich ist der Aufbau mit vorgezogener Zenturien-Angabe und Widmung mitten im Text. – Das Cognomen *Methodicus* ist bisher nur zweimal in Rom belegt: CIL VI 200. 12819.

Datierung: Zwischen 70 und 101 n. Chr. wegen der Stationierung der *legio XI* in Vindonissa RITTERLING 1925, 1694; FELLMANN 2000.

433 (= EDCS-11201821) Weihinschrift

Tür- oder Torsturz, d. h. trapezförmiger Abschluss-Stein aus Mägenwiler Muschelkalk, mit im Relief gravierter Tabula ansata mit vertieftem Inschriftenfeld; Spuren roter Farbe

sichtbar in Buchstaben und Rändern. Maße 24×59,5×15; Schriftfeld 9,2×36; Buchst. 2,5 (Z. 1), 2,2/2,5 (Z. 2), 2 (Z. 3). Dreieckige Interpunktationen (Z. 1–2).

Gefunden 1916 in Windisch (AG) außerhalb des Legionslagers in Sakralbau an der südlichen Ausfallstraße sekundär verbaut LAWRENCE 2018. Heute aufbewahrt Depot Zeughaus Dägerli in Windisch (Inv. 10480). Autopsie durch KOLB im Jahr 2009.



*I(ovi) O(ptimo) M(aximo)
C(aius) C(areius) T(ertius) v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aetus) m(erito)*

Für Iuppiter Optimus Maximus hat Gaius Careius Tertius das Gelübde gern, freudig und nach Gebühr eingelöst.

Foto: CIL Projekt XIII/2 Flensburg-Trier.

TATARINOFF 1916a, 100 (AE 1919, 98); SCHULTHESS 1918, 60; HEUBERGER 1919, 24 Zeichn. 24 (AE 1922, 7); SCHULTHESS 1923/24, 39 (FINKE 1927, 101; HOWALD/MEYER 1940, 295 Nr. 300; SIMONETT 1947, 86); WALSER, RIS II 179 Foto 143 (LAWRENCE 2018, 216).

2 Ende *Certius* TATARINOFF, HEUBERGER, SCHULTHESS 1918, SCHULTHESS 1923/24.

Datierung: 1./2. Jh. wegen sekundärer Verbauung in Sakralbau des 2. Jh.

434 (= CIL XIII 5230) Weihinschrift

Fragment einer offenbar großen Stein-Inschrift, die zusammen mit zwei anderen Stücken (Nrr. 483 und 490) bei ANONYMUS und SIMLER als *trophei fragmenta* beschrieben sind.

